

Als Rentner weiter auf dem Wasser

Geburtstag: Ex-Hafendirektor Roland Hörner wird 70

Von Peter W. Ragge

Er hat die Seiten und den Titel gewechselt, ist aber seinem lange vertrauten Metier treu geblieben: Roland Hörner, lange Mannheimer Hafendirektor, ist weiter auf dem Wasser unterwegs, aber er wird nun sogar mit „Präsident“ angesprochen. Seit einem Jahr führt er nämlich den Hafencub. Am Sonntag wird der Jurist 70 Jahre alt.

Als er Ende 2020 in Ruhestand gehen musste, fiel Hörner das schwer. Erstens war er fit. Zudem verbot die Corona-Pandemie eine festliche Verabschiedung, wie sie der stets gesellig-sympathische und humorvolle Jurist sicher verdient gehabt hätte. So ging er leise von Bord – aber blieb dem Hafen eng verbunden. Einmal monatlich kommt er weiter an Bord der „MS Oberrhein“, des Arbeits- und Repräsentationsschiffs der Hafengesellschaft.

2021 ließ er sich von der CDU in die Pflicht nehmen

Der – in dieser Form in deutschen Häfen einzigartige – Club, der sich auf dem Schiff trifft, hat eine besondere Geschichte. In den letzten Kriegstagen hatten die wenigen Angestellten der Firmen im Hafen, die nicht zur Wehrmacht mussten, den „Hafenturm“ gebildet, eine Unterabteilung des Volkssturms. Gleich nach Kriegsende machten sie sich an den Wiederaufbau, um Wasserwege und Hafenbecken wieder befahrbar zu machen, damit für das Überleben der Bevölkerung Lebensmittel entladen werden konnten. Aus der engen



gegenseitigen Hilfe ganz ohne Konkurrenzgedanken entstand der Hafencub, in dem sich Unternehmer und Hafengesellschaft austauschen. Hörner ist damit jetzt quasi Ansprechpartner und das Gegenüber seines Nachfolgers Uwe Köhn.

22 Jahre lang hatte Hörner in der zwölften Etage von Haus Oberrhein gesessen. Als er die Position übernahm, war er der jüngste Hafendirektor in Deutschland. Als er als Geschäftsführer der Staatlichen Rhein-Neckar-Hafengesellschaft in den Ruhestand ging, konnte er mit Stolz sagen, dass er viel bewegt und gestaltet, den Hafen moderner und ökologischer gemacht und trotzdem dem Finanzministerium in Stuttgart stets Gewinne abgeliefert hatte.

Kaum im Ruhestand, ließ sich der Christdemokrat Hörner von seiner Partei in die Pflicht nehmen. Nach dem Rücktritt von Nikolas Löbel trat er 2021 bei der Bundestagswahl an. Er wusste zwar, dass es ein aussichtsloses Unterfangen war, machte aber dennoch einen sehr engagierten Wahlkampf und holte mit knapp 20 Prozent ein angesichts der damals schwierigen Lage der CDU respektables Ergebnis. Dennoch war er danach innerhalb der CDU nicht mehr groß gefragt. Hörner kehrte wieder dahin zurück, wo er hergekommen war – als einfaches Mitglied an die Basis. Nicht ganz: Er ist noch Beisitzer im CDU-Ortsverband Neckarau. Aber politische Ränkespiele waren ohnehin nie sein Ding. (BILD: PRIVAT)